

Die Bedeutung der *Arte de la lengua moxa* für kolonialistische Ethnographien der Jesuiten in Bolivien. Eine lexikologische Untersuchung

Anja Brüll

Die *Llanos de Mojos* im bolivianischen Amazonasgebiet sind seit dem letzten Jahrhundert Objekt europäischer Forschung unterschiedlicher Gebiete, allen voran der Archäologie und Ethnologie. Insbesondere im Kontext der jesuitischen Missionierungen der indigenen Bevölkerung im Zeitraum von ca. 1669 (Ankunft der Missionare in Mojos) bis ca. 1767 (Vertreibung der Jesuiten) gewann auch der Aspekt der linguistischen Beschreibung und Kodifizierung indigener Sprachen, mit denen sich die Missionare konfrontiert sahen, an Bedeutung. Lebendiges Zeugnis der kolonialistischen Machtexpansion Spaniens und der damit verbundenen Missionierung stellen zahlreiche Ethnographien dar, welche durch die in Mojos residierenden Jesuiten hinterlassen wurden und heute Antworten auf archäologische, ethnologische und linguistische Fragestellungen liefern.

Im Forschungsprojekt selbst soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern ein durch den spanischen Jesuiten Pedro Marbán erstelltes Wörterbuch (*Arte de la lengua moxa con su vocabulario y catecismo*) aus dem Jahre 1701 auf die nachfolgenden Ethnographien der Missionare Einfluss genommen hat. Es steht somit ein koloniallynguistisches Forschungsinteresse im Vordergrund. Die Vorstellung der Masterarbeit fokussiert neben inhaltlichen Aspekten sowohl den Prozess der Themenfindung als auch die geplante methodologische Vorgehensweise zur Erörterung linguistischer Fragestellungen. Des Weiteren werden diverse Probleme, die sich bisher während des Planungsprozesses ergeben haben, beleuchtet.